

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

ggm+partner

seit 1945

www.ggm.ch

Als Sprungturm missbraucht

Bei der Erlenbacher Schiff-lände sprangen oft Badende von den Pfählen. Nun ist das nicht mehr möglich. **SEITE 2**

Mehr Platz für den Nachwuchs

Mit dem neuen Herrliberger Kinderhaus will der Gemeinderat mehrere Probleme auf einen Schlag lösen. **SEITE 3**

Okay Google

Das Google-Universum ist okay, solange das Internet funktioniert. **SEITE 9**

Fünf Gemeinden schliessen sich zur Energie-Region zusammen

ENERGIE Uetikon, Männedorf, Meilen, Herrliberg und Küsnacht wollen zur «Energie-Region Bezirk Meilen» werden. Dazu haben sie sich zur Teilnahme an einem Projekt des Bundesamts für Energie beworben.

Auf den letzten Drücker hätten sie das Bewerbungsdossier eingereicht, sagt der Uetiker Umweltsekretär Frank Lienhard. Uetikon will beim Projekt «Energie-Region» des Bundesamts für Energie (BFE) teilnehmen. Um sich bewerben zu können, war Uetikon auf die Mitarbeit von mindestens zwei angrenzenden Gemeinden angewiesen. Zudem musste jede teilnehmende Gemeinde bereits im Besitz des Labels Energiestadt

sein. Als die Einladung zur Bewerbung für das Projekt eintraf, versandte die Gemeinde Uetikon eine Anfrage an alle Gemeinden des Bezirks. Beworben haben sich nun zusammen mit Uetikon die Gemeinden Männedorf, Meilen, Herrliberg und Küsnacht. Sie möchten die «Energie-Region Bezirk Meilen» bilden.

Gemäss der Ausschreibung des BFE hat das Projekt unter anderem zum Ziel, «anhand der regio-

nen Potenziale und der Bedürfnisse der beteiligten Gemeinden eine Topliste von 4 bis 5 möglichen Projekten auszuarbeiten». Die teilnehmenden Gemeinden müssen einen Projekt-Topf mit einem Minimalbudget von 2000 Franken bereitstellen und sollten rund 20 Personalstunden investieren.

Beratung von Experten

Das Projekt ist auf 15 Monate beschränkt. In dieser Zeit soll für jede Gemeinde separat ausgearbeitet werden, welche Ressourcen ihr zur Verfügung stehen und welche Projekte sie künftig umsetzen

könnte. Dazu stellt der Bund jeder Energieregion neben einer externen Fachstelle für technische, strategische und prozessbegleitende Fragen auch einen Energieberater zur Verfügung, der die Gemeinden während zehn Arbeitstagen begleitet. Aus einer Expertenliste konnten sich die Bewerber bereits für jemanden entscheiden. «Unsere Wahl ist auf Thalia Meyer gefallen», sagt Lienhard. Mit ihr hätten sie bereits zusammengearbeitet. Zudem lebte Meyer bis vor kurzem in Uetikon.

Die beteiligten Gemeinden sind sich bereits gewohnt, in umwelt-

politischen Fragen zusammenzuarbeiten. «Seit Uetikon 2008 Energiestadt wurde, tauschen wir uns mit den anderen Gemeinden und dem Verein Energiestadt aus», sagt Lienhard. Nun liegt es in den Händen von Vertretern des Bundesamts und EnergieSchweiz, ob die fünf Gemeinden zur «Energie-Region Bezirk Meilen» werden. Sie prüfen die Bewerbungen und bestimmen, welche Regionen angenommen werden. Das Rennen können maximal zehn Bewerber machen. Bescheid erhalten sie spätestens bis 1. Juli. Am 1. September beginnt das Projekt.

Fabienne Eichelberger